

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 16 (1990)
Heft: 10

Buchbesprechung: Feministische Theologie in der Literatur

Autor: Schmuckli, Lisa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feministische Theologie in der Literatur

von Lisa Schmuckli

Doris Strahm

AUFBRUCH ZU NEUEN RÄUME
Eine Einführung in feministische
Theologie. Freiburg 1987, Exodus-
Verlag, 15.80.

Doris Strahm beginnt ihre kompetenten Ausführungen mit einer Ein- bzw. Entgrenzung feministischer Theologie, um im folgenden die zentralen Kontroversen/Themen aufzugreifen: feministische Kritik am männlichen Gottesbild, feministisch-kritische Bibelhermeneutik, Sexismus und Sünde u.v.m. Ansätze, Positionen, Argumente und Überlegungen werden in einer fesselnden und auch für Laiinnen verständlichen Sprache dargestellt, zu eigenen Auseinandersetzungen anregend: "Fühlend denken und denkend fühlen" (Christa Wolf), so könnte das neue Bewusstsein umschrieben werden, das Frauen zu entwickeln beginnen und das in der Einsicht gründet, dass eine Erkenntnis, die nicht durch die Sinne gegangen ist, keine andere Wahrheit erzeugen kann als eine schädliche" (S. 21).

Elisabeth Schüssler Fiorenza
BROT STATT STEINE.

Die Herausforderung einer feministischen Interpretation der Bibel. Freiburg 1988, Exodus-Verlag, 30.80.

Die Bibel wird neu gelesen und ausgelegt, und zwar mit der Methode der historisch-kritischen Hermeneutik. Es geht nicht um die Verteidigung der Bibel (gegen Feministinnen), sondern Fiorenza Schüssler versucht, die Bibel so zu verstehen, dass klar wird, wie sie zur Unterdrückung der Frauen beigetragen hatte/hat, von wem sie zu dieser Unterdrückung, zu diesem Unsichtbarmachen missbraucht wurde/wird, und was für ein Befreiungspotential sie anderseits verbirgt. "Eine kritische Relektüre der Bibel von einem feministischen Standpunkt und von der Sicht von Frauen aus, ist ein Prozess, der verlorene Traditionen wiederentdeckt, falsche Interpretationen korrigiert, dicke Schichten androzentrischer Wissenschaft abschält, unbekannte Dimensionen biblischer Symbole wiederfindet sowie auf ungeahnte theologische Einsichten stösst" (S. 31).

Sharon Welch
GEMEINSCHAFTEN DES WIDERSTANDES UND DER SOLIDARITÄT.

Eine feministische Theologie der Befreiung. Freiburg 1988, Exodus-Verlag, 25.80.

Die lateinamerikanische und afrikanische Befreiungstheologie hat neue Impulse auch der feministischen Theologie gegeben. Welch kritisiert die europäische, weisse Kirchentheologie (bzw. -theologen) als Kirche der Macht, die Frauen, ethnologische Minderheiten, andere Lebensformen praktizierende Menschen unterdrückt, die Wissen und Normen de-

finiert und den Glauben formuliert. Befreiungstheologie "stellt eine Revolte der unterworfenen Wissensarten dar, ... ist Theologie der und für die Gegenwart" (S. 79). Ihre feministische Befreiungstheologie will an die verborgenen Leidens- und Widerstandsgeschichten biblischer Frauen erinnern. "Diese Erinnerung ist sowohl eine Erinnerung vergangener Befreiung als auch eine Motivation für weitere Befreiungen, eine Erinnerung des Widerstandes als auch Hoffnung auf erneuteten Widerstand" (S. 93).

Carter Heyward

UND SIE RÜHRTE SEIN KLEID AN.

Eine feministische Theologie der Beziehung. Stuttgart 1986, Kreuz-Verlag, 23.—.

Ausgangspunkt ist die Bibelgeschichte jener Frau, die seit zwölf Jahren an Blutfluss litt und keine medizinische Hilfen mehr erwarten konnte. Als sie von Jesus hörte, mischte sie sich unter seine AnhängerInnen und berührte sein Gewand (Markus 5,25-28). Heyward entwirft ein Gegenbild zum autoritären Gott, nämlich jener Jesus, der fundamental auf Beziehungen eingeht. Beziehungen sind unmittelbar, also in der Gegenwart verankert, und wesentlich gegenseitig, also weder hierarchisch noch sexistisch/rassistisch. Jesus wird charakterisiert als "einer, dessen Macht in Beziehung nicht an die gegebene soziale Ordnung angepasst werden kann" (S.106).

Rosmary R. Ruether

FRAUENBILDER – GOTTESBILDER.

Feministische Erfahrungen in religiösen geschichtlichen Texten. GTB Siebenstern 490, Gütersloh 1987.

Anhand dieser religiösen geschichtlichen Texte versucht die Autorin, Erfahrungen, Spuren, Gesichter der Frauen aufzuspüren, um diese Bibelgeschichten in einen neuen, feministischen Kontext zu stellen und neue Aussagen herauszulegen.

Dorothee Sölle

DAS FENSTER DER VERWUNDBARKEIT.

Theologisch-politische Texte. Stuttgart 1987, Kreuz-Verlag ca. 28.—.

Interkontinentalraketen, Overkill-Möglichkeiten, Zerstörung der Schöpfung/Natur, Ausbeutungen der Frauen, Geldfluss vom Süden in den Norden: "Die theologisch korrekte Frage ist also nicht, ob jemand mit oder ohne Gott lebt, sondern welcher Gott in einer Gesellschaft angebetet und verehrt wird" (S. 17) – der die einzelne – oder das Geld, die Waffe?? Wenn Jesus ein 'Friedensaktivist' und die Bibel ein politisch zu lesendes Buch ist, so muss der Glaube im politischen, alltägli-

meinsame Veranstaltungen ermöglicht (Internationaler Frauentag in Luzern 1988, Lesung mit der schwarzen Dichterin Audre Lorde, Vortrag mit Susanne Kappeler zum Thema Pornographie u.a.).

Der gut besuchte Frauenkirchentag in Luzern (mehr als 200 Teilnehmerinnen), der in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfand (im Unterschied zu den schweizerischen Frauenkirchenfesten), spricht Frauen unterschiedlichen Alters und Herkunft an und ist eine gute Möglichkeit, den Blick über die örtlichen Begrenzungen hinweg aufzutun und den eigenen Standort neu zu bestimmen.

Solche und andere Anlässe tragen dazu bei, unseren Anspruch auf Macht, wie er in der "Erklärung der Frauenkirche"⁴ zum Ausdruck kommt, immer wieder neu zu formulieren und durchzusetzen. Dafür braucht es eine Basis von Frauen, die sich nicht durch Konkurrenz schwächen oder spalten lässt, sondern, bei aller Unterschiedlichkeit, die Gemeinsamkeit ihrer Interessen ins Zentrum rückt.

Anmerkungen:

- 1) 'Wir Frauen sind Kirche, worauf warten wir noch?' (Marga Bührig). **Thesenpapier von Lisianne Enderli und Carmen Jud.**
- 2) Rosemary Radford Ruether: **Unsere Wunden heilen / Unsere Befreiung feiern**, Rituale in der Frauenkirche. Stuttgart 1988.
- 3) Elisabeth Schüssler Fiorenza: **Brot statt Steine**. Die Herausforderung einer feministischen Interpretation der Bibel. Freiburg/Schweiz 1988.
- 4) Erklärung der Frauenkirche: geschrieben von Mary Hunt und anderen Frauen für den Kongress der Frauenkirche 1987 zum Thema "Claiming our Power" in Cincinnati/USA. Englisches Original in: Papers & Poems, Songs & Stories. Worship and Meditation Resources for Easter and for the Ecumenical Decade Churches in Solidarity with Women 1988 - 1998. "Women in a changing world". Newsletter of the World Council of Churches, 150, route de Ferney, 1211 Genève 20. No. 25, Januar 1988.

Demnächst als Fortsetzung zum Thema: Aufgabenbereich und Tagesablauf einer Pfarrerin - von Marianne Briner

chen Leben dargestellt, umgesetzt und riskiert werden. Engagement für den Frieden und zur Bewahrung der Schöpfung lässt sich nicht mehr vom Glauben trennen/abspalten.

Elisabeth Moltmann-Wendel

WENN GOTT UND KÖRPER SICH BEGEGNEN.

Feministische Perspektiven zur Leiblichkeit. GTB Siebenstern 496, Gütersloh 1989, 24.80.

Moltmann-Wendel versucht überzeugend, Gott und Körper – genauer: Frauenkörper – zusammenzudenken. Sie entlarvt den Umgang der traditionellen Kirche/Kirchenväter mit dem Frauenkörper – der Körper der Frau als Ursprungsort aller 'Triebhaftigkeit' und aller Sünde –, beschreibt den Menschen Jesus erotisch, körperlich, sinnlich, und fordert die Frauen auf, den Raum mit ihren Körpern in Besitz zu nehmen – statt sich zusammenzunehmen, sich auszubreiten. "Der Körper ist kein Leistungsorgan, weder im Bereich Sexualität noch im Bereich Nächstenliebe, sondern Ort unserer aller Menschwerdung. Er ist der Ort, wo unsere leiblichen Ichs sich begegnen, sowohl in Lust und Liebe, als auch im Zorn" (S. 38).

Marga Bührig

SPÄT HAB ICH GELERT, GERNE FRAU ZU SEIN.

Stuttgart, Kreuz-Verlag, 29.50.

Die ehemalige Studienleiterin von Boldern und heutige Mitglied des Ökumenischen Weltkirchenrates erzählt bewegend ihre Lebensgeschichte: ihre Erinnerungen ans Elternhaus – und an ihre emanzipierte Mutter –, an Freundschaften mit Frauen. Ihr Engagement und Umdenken innerhalb der Theologie, ihr Traum – und das persönliche Daraufhin-Arbeiten – von Galater 3,28 sind auch heute noch aktuell, noch heute von Frauen einzufordern.

FAMA,

feministisch-theologische Zeitschrift.
Kontaktadresse: Doris Strahm, Hebelstr. 97, 4056 Basel

FAMA mischt sich unbequem und gezielt aus feministischer Sicht in die theologische, kirchliche und gesellschaftliche Diskussion ein. In themenspezifischen Nummern werden zum Beispiel biblische Tabus gebrochen (so in Nummern wie 'Mitleid', 'Kreuz', 'Erlösung'), aber auch soziokulturelle Themen angeschnitten (z.B. 'Landnahme', 'Macht-Ohnmacht', 'Rollen-Bilder').

FAMA erscheint – seit bereits 5 Jahren – vierteljährlich und wird von acht vorwiegend katholischen Theologinnen herausgegeben. Jahresabo: 18.—.

Eine ausführliche Bibliographie zur feministischen Theologie kann im Redaktionsssekretariat bei Marianne Rychner mit einem an sich selbst adressierten und frankierten Umschlag bestellt werden.

gelesen

Joanne Wieland-Burston

CHAOTISCHE Gefühle

Wenn die Seele Ordnung sucht
Kreuz Verlag

Joanne Wieland-Burston zeigt auf, dass Chaos immer zweiseitig ist. Die meisten Menschen werden ab und zu vom inneren Chaos überwältigt, wenn die Probleme über den Kopf wachsen, wenn sie ein Abgrund zu verschlingen scheint. Meist haben wir dann nur einen Wunsch: Ordnung, Halt, Orientierung. Doch dieser Zustand der Auflösung, den wir als Chaos erleben, ist notwendig, damit es seelische Entwicklung geben kann. Die Autorin propagiert in ihrem Buch einen positiven Umgang mit dem Chaos, damit die starren und entwicklungshemmenden Ordnungen aufgelöst werden können und angemessene Strukturen entstehen.

Renate Schwab

DER DRACHE IM HERZEN DES LEBENSBAUMS.

Mit Märchen meditieren. Fischer TB, Frankfurt a.M. 1990.

D.K. Märchenmotive, die elementare Lebenserfahrungen darstellen, sollen der Leserin gleichnishaft dazu dienen, ihre individuellen Lebensprobleme besser zu bewältigen. Die Autorin benutzt jeweils ein Märchen, um einen positiven Lebenswert oder einen Konflikt aufzuzeigen, den es im individuellen Leben zu erkennen und zu handhaben gilt. Leider übernimmt Renate Schwab unhinterfragt patriarchal geprägte Identifikationsmuster, so dass z.B. menschenfressende Ungeheuer neben Hexen für das Böse stehen. Auch der Zorn über die leidende, sich aufopfernde Mädchenfigur gilt es zu überwinden. Unbeschwert wird geschwärmt von "der wunderbaren, gewaltigen, lebenserhaltenden Kraft des Erzählers (in) den Märchen von 1001 Nacht, die dadurch entstanden, dass eine junge, gebildete Prinzessin buchstäblich um ihr Leben erzählte. 1001 Nacht lang brachte sie es fertig, den rachedurstigen König durch ihre Geschichten von seinen Mordgedanken abzulenken. Dieser König liess jede Frau, die ihn heiratete, nach der Hochzeitsnacht umbringen, um dadurch für die Untreue einer seiner Ehefrauen Rache zu nehmen." Die Berechtigung der hier herrschenden Geschlechterverhältnisse bleibt uninterpretiert. Obwohl das Buch dazu anregt, Märchen-Texte frei nachzugestalten, sie also nach den eigenen Bedürfnissen zu erzählen, hinterlässt die allzu traditionelle, den psychoanalytischen Auseinandersetzungen mit Märchen nachempfundene Lebenshilfe einen zweifelhaften Eindruck.

Hrg. Frauenmusik-Forum

SCHWEIZER KOMPONISTINNEN DER GEGENWART

Musik Hug Verlage, Edition Hug 11338, 150 S., Fr. 29.50

krs. Zum Europäischen Jahr der Musik 1985 hat das Frauenmusik-Forum (FMF) im Rahmen des Nationalprojektes Schweizerische Frauenmusik ein wichtiges Büchlein herausgebracht. Im Vorwort schreiben die Autorinnen:

"Wir möchten – aufzeigen, dass Frauenmusik in der Schweiz existent ist. Wir möchten – Frauen ermutigen, ihre schöpferischen Kräfte zu entdecken, zu entwickeln und sie zu vertreten. Wir möchten – erreichen, dass Musik von Frauen selbstverständlich in das bestehende Musikleben eingeführt wird. Wir möchten – einen Beitrag leisten, dass Musik von Frauen denselben Stellenwert bekommt wie die andere..."

Neben 22 Porträts von Schweizer zeitgenössischen Komponistinnen, die sich in unterschiedlichen Tonarten zu Wort melden – mal bescheiden privat, mal selbstbewusst auf die Problematik der Durchsetzung und Veröffentlichung ihrer kreativen Arbeit eingehend – gibt es noch einige grundlegende Artikel zur Musik von Frauen. Die Problematik einer 'weiblichen Ästhetik' wird eingehend, aber leider sehr theoretisch verschlüsselt behandelt, wobei die Autorin zu stark auf alte männliche Kriterien z.B. von I. Kant und A. Baumgarten eingeht. Höchst spannend und grundsätzlich aufschlussreich ist die Diskussion "Auf dem Weg ins öffentliche Bewusstsein". Die Komponistin Patricia Jünger weist darauf hin, dass bei den Porträts zu wenig über die Öffentlichkeit und die Vertriebsformen gesprochen wurde, dass auch die meisten Komponistinnen immer noch zu stark ihre Arbeit verinnerlichen. Unnötigerweise wurde dieses wichtige Heft auf Hochglanzpapier gedruckt, aber dies ist ein Ausdruck des Musik Hug Verlages und nicht der Situation der Komponistinnen. Es handelt sich hier um Komponistinnen von E-Musik oder bei Irène Schweizer um Jazz, von der konventionellen bis zur experimentellen Musik. Gar nicht berücksichtigt wird experimentelle U-Musik.